

**Einsiedeln
Bennau
Egg
Euthal
Gross
Trachslau
Willierzell**

Erfolgreiche Lachner Jungfilmer

Die Ministranten Benedikt Arndgen, Diella Gojani, Marina Zuber und Simon Bünter aus Lachen haben den Wettbewerb von underkath.ch gewonnen. Mit dem Projekt sucht das Katholische Medienzentrum nach Jugendlichen zwischen 14 und 22 Jahren, die sich auf dem neuen YouTube-Kanal engagieren möchten. Der Preis ist verbunden mit einer dreitägigen Reise nach Rom an die Jugendsynode im Vatikan. Die Preisträger beantworten in einem 90-sekundigen Youtube-Film die Frage: «Warum braucht es mich auf der Welt?» Mit witzigen Sketches vermitteln die preisgekrönten Ministranten die Botschaft, dass man mit kleinen Taten Grosses bewirken kann.

Jugendbischof Alain de Raemy gratulierte den Preisträgern an der Verleihung persön-

lich. «Es ist wichtig, dass auf YouTube auch gehobene Inhalte von Jugendlichen vorkommen», sagte der Jugendbischof.

Das Projekt wird von Fastenopfer, IM Inländische Mission, Jugendkollekte, Stiftung AGAPE und von der katholischen Kirche in der Schweiz finanziell unterstützt. Für die Kirche geht es darum, die digitale Lebenswelt der Jugendlichen zu verstehen und von ihnen zu lernen. Die Video-Blogs machen Kirche im digitalen Wandel neu erlebbar.

[Charles Martig | Direktor kath.ch]

Das Sieger-Video: www.youtube.com/watch?v=fL1hTjB9k6M

www.underkath.ch

www.instagram.com/underkath.ch

www.youtube.com/playlist?list=PLZY_rVAX-SqoRqy_j2Y8i_9b_D6sZXzh6o



Die Preisträger des YouTube-Wettbewerbs «Underkath» aus Lachen: Simon Bünter, Marina Zuber und Benedikt Arndgen mit Medienbischof Alain de Raemy

Bild: © kath.ch, Sylvia Stam

Persönlich



Auftragsmord

Der Weltkirche bläst zurzeit ein massiv-kalter und schädigender Wind ins Gesicht. Als Berufskatholik, Vertreter einer gut begründeten Sexualmoral und Verfechter von Priesterinnen und Priestern ohne Pflichtzölibat in der katholischen Kirche, schreit es in mir zum Himmel.

Die üblen Nachrichten, bezüglich sexuellem Missbrauch durch Priester, die Machtkämpfe im Vatikan und öffentlichen Beschuldigungen bis zu Papstrücktrittsforderungen, richten einen Schaden an, der kaum mehr gutzumachen ist und der Kirche massiv schadet.

Ich spüre wenig von der Bereitschaft, die neurotisierenden Strukturen der katholischen Kirche zu hinterfragen. Allenfalls fördern die rigide Sexualmoral und die geschlechtliche Enthaltsamkeit durch den Zölibat den Missbrauch. Jedenfalls ist die asexuelle Priestergruppe für Männer attraktiv, die mit ihrer Sexualität nicht zurechtkommen.

Wenn Papst Franziskus in diese Situation der Kirche hinein zur Abtreibung äussert: «Einen Menschen zu beseitigen, ist wie die Inanspruchnahme eines Auftragsmörders, um ein Problem zu lösen», ist dies ein Schlag ins Gesicht von Not leidenden Frauen und überhaupt nicht hilfreich.

Mord ist auch nach kirchlichem Recht nicht mit Tötung gleichzusetzen. Franziskus kriminalisiert mit dieser Aussage alle Frauen, welche in einer leidvollen und problematischen Situation gegen den Schutz des menschlichen Lebens verstossen. Sie befinden sich in einer ausweglosen Lage und brauchen Hilfe. Auch als Konzession an konservative Kreise ist für mich die Auftragsmordaussage untauglich.

Eugen Koller, Luzern
pfarreblatt@kath.ch

Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

Kirche Schweiz

Elegantis Rücktrittsbegründung

Im März dieses Jahres trat der Churer Weihbischof Marian Eleganti an der Vollversammlung der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) überraschend als Jugendbischof zurück. Hintergrund war die Wahl des stellvertretenden Delegierten für die Bischofssynode. Eleganti habe Weihbischof Alain de Raemy, bis dahin Jugendbischof für die französische Schweiz, selbst vorgeschlagen.

Bei der Wahl eines Ersatzbischofs, für den Fall, dass de Raemy erkranken sollte, entschied sich die SBK für Urban Federer, Abt von Einsiedeln, und ebenfalls Mitglied der Bischofskonferenz. Eleganti, damals Jugendbischof für die deutschsprachige Schweiz, fühlte sich von der Mehrheit der SBK in seinem Amt nicht gestützt und trat daraufhin als Jugendbischof zurück.

Da die Delegierten erst noch vom Vatikan bestätigt werden mussten, durften die Namen damals noch nicht bekannt gegeben werden. Erst Mitte September bestätigte der Vatikan, dass Alain de Raemy die Schweiz an der Bischofssynode vertreten wird.

[kath.ch/sys/eko]

Sprecherin aus dem Bistum Chur



Neben dem katholischen Theologen, Diakon Urs Corradini, Schöpfheim, ist beim «Wort zum Sonntag» die katholische Kirche mit einer Theologin aus dem Bistum

Chur vertreten. **Veronika Jehle** (Bild: SRF), Spitalseelsorgerin am Kantonsspital Winterthur und in der Klinik Susenberg, Jahrgang 1985, wuchs im Schatten des Wiener Stephansdoms auf. Sie schreibt auch für das Zürcher Pfarreiblatt «forum» und engagiert sich im Zürcher Forum der Religionen, einer Plattform der Begegnung für Menschen, die eine der fünf Weltreligionen leben. Veronika Jehles erstes Wort zum Sonntag spricht sie am 3. November. Sie meint: «Vieles können wir uns nicht aussuchen. Wir können so manches gestalten. Mutig

sein, vertrauensvoll bleiben – dazu inspiriert mich der christliche Glaube.» [SRF/eko]

Kanton Schwyz

Sakrale Schätze Schwyz



Der Friedhof der Missionsgesellschaft Bethlehem liegt auf dem Herz-Jesu-Hügel ob der Hohle-Gasse-Kapelle. Bild: Br. Fritz Weber SMB

Die Tage der sakralen Schätze der Sakrallandschaft Innerschweiz ermöglichen, auf eine Entdeckungsreise zu gehen und weniger bekannte oder gar unbekanntere Perlen unserer Kultur kennenzulernen. Das Kloster Einsiedeln lädt am 28. Oktober zur Begegnung mit ganz besonderen sakralen Schätzen ein. Die Antoniuskapelle in Morschach zeigt verborgene Kleinode der christlichen Kunst. Für eine Missionsgesellschaft gehört die Geschichte ihrer Mitglieder zu den «sakralen Schätzen». Missionare werden deshalb in Immensee die Besucher über den Friedhof (Bild: zVg) führen und von geleisteten Lebenswerken erzählen. [sli/A0/eko]

Das detaillierte Programm finden Sie unter:

www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch/aktivitäten-1/tage-der-sakralen-schätze/

Weitere Novemborgespräche

Unter dem Titel «Mythen prägen uns» stehen die ökumenischen Novemborgespräche des Klosters Ingenbohl, der katholischen Pfarreien Schwyz, Ibach, Seewen und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz. Der zweite Abend am *Di, 13. November, um 19.30 Uhr im Chilezentrum Schwyz an der Schmiedgasse 34* gestalten Priester **Reto Müller**, Schwyz, und der ref. Sozialdiakon **Gerald Weihrauch**, Muri, mit dem Abendthema «Wie glaube ich? Sie gehen den Fragen nach, ob die Religion zum Kern unseres Lebens gehört und ob

der Glaube Einfluss darin hat. Am *Di, 20. November* sind Gemeindepräsidentin **Irène May**, Ingenbohl, und Gemeindepräsident **Xaver Schuler**, Schwyz zu Gast. Es geht im Gespräch mit Gott und der Welt um die politische Prägung und «Wie wählst du?» [eko]

Katechetin/Katechet werden?

Die Ausbildung zur Katechetin, zum Katecheten mit Fachausweis wird für die Kantone Schwyz, Ob- und Nidwalden, Uri und Zug im Ausbildungsgang Modu-IAK (Modularer Innerschweizer Ausbildungsgang) angeboten. Der Ausbildungsgang ist als Bildung im Baukastensystem aufgebaut und unterteilt sich in Pflicht- und Wahlpflichtmodule. Die Ausbildung kann teilweise berufsbegleitend in rund drei Jahren abgeschlossen werden. Mit dem Grundmodul M35 starten wir nur alle zwei Jahre. 2019 ist es wieder so weit. Die Informationsveranstaltung dazu findet am *Mi, 7. November um 19.30 Uhr in der Pfarreistube unter der katholischen Kirche in Seewen* statt. [MB/eko]

www.moduiak.ch

Kanton Uri

Psychisch gesund im Alter

Die AG SPUR – Arbeitsgruppe für Sozialpsychiatrie organisiert am *Fr, 26. Oktober, um 19 Uhr im Mehrzweckgebäude Winkel, Altdorf*, eine Informationsveranstaltung unter dem Titel «Psychisch gesund während des Älterwerdens». [eko]

Muttergottes-Andacht

Der Lourdespilgerverein Uri feiert am *So, 28. Oktober, um 14 Uhr in der Spitalkapelle in Altdorf* eine Muttergottes-Andacht. [AH/eko]

Zum Schluss noch dies ...

«Die Rolle priesterlicher Lebensformen muss neu verstanden werden.»

«Ich möchte eine postklerikale Kirche, die das Heilige ahnen lässt, ohne es machtförmig oder gewalttätig zu instrumentalisieren. Dazu muss die Rolle priesterlicher Lebensformen, die es nur im Plural geben kann, neu verstanden werden. Es geht um eine zu einem Lebensstilberuf führende Berufung durch die Kirche. Gemeint ist damit eine kirchlich-offizielle Beauftragung einiger Menschen, individuell Zeugnis vom Reichtum des notwendigen Scheiterns eines Lebens zu geben, das sich am Übermass der Liebe Gottes ausrichtet.»

Das schreibt der Leiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI), **Arnd Bünker**, auf «feinschwarz.net».

[kath.ch/ms/eko]

Zwischen Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft

Theologie steht in der Spannung zwischen akademischer und ekklesialer Verantwortung. Die Theologische Hochschule Chur ist darin durch ihre Gründungsgeschichten seit 50 Jahren engagiert.

Von Eva-Maria Faber, Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Theologischen Hochschule Chur *

1807 wurde in den Gebäuden des ehemaligen Churer Prämonstratenserklosters ein Priesterseminar und damit verbunden eine theologische Ausbildungsstätte errichtet. Diese erste Gründung hat bis heute die Folge, dass die Theologische Hochschule Chur eine kirchliche Einrichtung ist.

In ihrer zweiten, in diesem Jubiläumsjahr erinnerten Gründung wurde die Churer Ausbildungsstätte in eine Hochschule überführt. Diese zweite Gründung hebt nicht ihren kirchlichen Charakter auf, verweist sie aber aus dem binnenkirchlichen Bereich heraus auf die akademische «scientific community» und auf den gesellschaftlichen Kontext.

Konkretisieren lässt sich die in dieser zweiten Gründung implizierte zentrifugale Ausrichtung exemplarisch an zwei Aspekten.

Akademische Situierung

Die institutionelle Neusituierung von 1968 brachte es mit sich, dass es der kirchlichen Ausbildungsstätte künftig erlaubt und abverlangt war, sich an universitären Massstäben zu orientieren. Dass dies seit 1968 kontinuierlich gelungen ist, kann heute an der für universitäre Einrichtungen unabdingbaren formellen Akkreditierung der Hochschule (seit 2006) abgelesen werden. Dabei wurden die zurückliegenden Akkreditierungsverfahren zum Anstoss für Entwicklungen etwa im Bereich von Kooperationen und von wissenschaftlicher Nachwuchsförderung.

Gesellschaftliche Relevanz

In der zweiten Gründungsgeschichte formulierte die vatikanische Studienkongregation gegenüber der neu etablierten Hochschule die Erwartung, dass sie sich um eine staatliche Anerkennung ihrer akademischen Abschlüsse bemühen solle. Die entsprechenden Bestrebungen waren erfolgreich, insofern der Kanton Graubünden die akademischen Abschlüsse seit 1976 anerkennt und die Hochschule seit 2002 finanziell unterstützt. Damit einher ging und geht die Verpflichtung

der Hochschule, gegenüber politischen Behörden transparent zu agieren. Diese Rechenschaftspflicht gegenüber ausserkirchlichen Instanzen veranschaulicht, dass die Hochschule ein Akteur in der gesellschaftlichen Bildungslandschaft ist und sein will.

Den entsprechenden gesellschaftspolitischen und kulturellen Auftrag nimmt die Hochschule unter anderem durch kantonale Kooperationen, öffentliche Veranstaltungen und mediale Präsenz wahr. Wo möglich, sucht die Hochschule dafür die ökumenische Zusammenarbeit mit der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden.



Die Gebäude des Priesterseminars (l.) sind mit der theologischen Hochschule (r.) zusammengewachsen.

Bild: zVg

Herausforderung und Auftrag

Vor diesem Hintergrund entfaltet die Theologische Hochschule seit 50 Jahren ihre besondere Eigenart im Spannungsfeld von Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft. Dieses Profil exponiert sie ebenso, wie es ihr eine spezielle Verantwortung gibt.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich mehrfach gezeigt, dass eine diözesan verankerte Ausbildungsstätte von ortskirchlichen Krisen empfindlich getroffen werden kann. Von Führungskrisen, Konflikten und Polarisierungen im Bistum war und ist sie zumindest atmosphärisch nicht unberührt. Zugleich hat die Hochschule in diesen prekären Situationen das notwendige Standvermögen bewiesen. Entscheidend dafür ist eine breite diözesane Unterstützung ebenso wie die Tatsache, dass auch die kirchlichen Vorgaben strukturell den Hochschulgremien

die operative Leitung und die Ausrichtung des Lehr- und Forschungsbetriebs nach wissenschaftlichen und akademischen Kriterien zuerkennen.

Vielfältige Kontakte zu kirchlichem Leben

Wohl allerdings bewegt sich die Hochschule als kirchliche Einrichtung in engem Kontakt zum kirchlichen Leben und pflegt Beziehungen zu den verschiedenen diözesanen und schweizweit überdiözesanen Akteuren. Neben Pfarreien, Dekanaten und Fachstellen sind dies die staatskirchenrechtlichen Körperschaften der Bistumskantone, welche die Hochschule finanziell und ideell unterstützen. Durch diese Vernetzung steht die Hochschule umgekehrt in der Pflicht, auf die Nöte und Desiderate konkreter Situationen in kritischer Reflexion zu antworten. Pointiert formuliert: Ihre konkrete Nähe und gegebenenfalls sogar eigene Betroffenheit von kirchlichen Krisen erhöht in einer kirchlichen Institution den Leidensdruck, sich auch im wissenschaftlichen Metier der Theologie auf die ekklesialen Problemfelder einzulassen.

Kompetenzzentrum

So versteht sich die Theologische Hochschule Chur mit ihrem Pastoralinstitut als Kompetenzzentrum für Fragen und Entwicklungen der Kirche und der pastoralen Praxis. Zu nennen ist auch die Selbstverpflichtung, eine praxistaugliche Ausbildung anzubieten, die wissenschaftliche, pastorale und spirituelle Akzente setzt. Denn die Bedürfnisse der künftigen Praxis dürfen nicht exklusiv einer kirchlichen Parallelausbildung überlassen werden: Es darf keine Schizophrenie zwischen wissenschaftlicher und kirchlicher Ausbildung geben.

In einer von Krisen gezeichneten Kirche braucht es eine Theologie, die sich in kirchliche Zusammenhänge involvieren lässt und dabei gleichwohl ein kritisches Korrektiv darzustellen vermag. Die Theologische Hochschule Chur wird sich in diesem Spannungsfeld auch künftig engagieren.

* Dieser Artikel erschien in erweiterter Fassung in der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ) Nr. 18-18, S. 390/391. Besten Dank für die Abdruck-erlaubnisse der SKZ und der Autorin.

Angriff auf Menschenrechte

Die Selbstbestimmungsinitiative will das Schweizer Verfassungsrecht über das Völkerrecht stellen. Kirchliche Kreise wehren sich: Sie sehen einen Angriff auf die Menschenrechtskonvention.

Andreas Bättig / kath.ch / eko

Der Abstimmungskampf um die SVP-Initiative «Schweizer Recht statt fremde Richter» ist lanciert: Die Schweizerische Volkspartei präsentierte ihre Argumente für die sogenannte Selbstbestimmungsinitiative, die am 25. November vors Volk kommt. Sie ermöglicht es, die «verfassungswidrige, illegitime und kalte Entmachtung» der Stimmbürger rückgängig zu machen, sagte der Zürcher Nationalrat Hans-Ueli Vogt.

Die SVP will, dass das Schweizer Verfassungsrecht gegenüber dem Völkerrecht generell Vorrang hat. Zudem sollen die Behörden verpflichtet werden, der Verfassung widersprechende völkerrechtliche Verträge anzupassen und nötigenfalls zu kündigen.

«Gigantischer Rückschritt»

Damit steht die Partei alleine da. Bundesrat wie Parlament lehnen die Initiative ab. Ebenso eine breite «Allianz der Zivilgesellschaft» aus über hundert Organisationen. Die Selbstbestimmungsinitiative sei in Wahrheit eine Selbstbescheidungsinitiative, argumentieren sie.

Auch kirchliche Organisationen stellen sich gegen die Initiative. «Klagen gegen Verletzungen von Grundrechten beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte würden damit wirkungslos», sagt Dorothea Forster, Präsidentin der evangelischen Frauen Schweiz. «Diese Beschneidung der Rechte betrifft häufig Frauen.»

Klar positioniert sich auch der reformierte Pfarrer am Zürcher Neumünster, Res Pe-

ter: «Die Initiative ist ein gigantischer und theologisch hochgefährlicher Rückschritt.» Sie gaukle vor, dass die Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger der wichtigste Pfeiler des Erfolgsmodells Schweiz sei. «In Tat und Wahrheit nimmt gerade sie der einzelnen Person das Recht weg, sich gegen das Kollektiv zu wehren», sagt Peter gegenüber den Reformierten Medien. Denn die Initiative wolle, dass die Mehrheit immer und abschliessend bestimmt.

Menschenrechtskonvention in Gefahr

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) hat sich ebenfalls dem Gegenkomitee angeschlossen. Würde die Initiative angenommen, müsste laut SFH nicht nur die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) neu ausgehandelt oder gar gekündigt werden, sondern auch die Genfer Flüchtlingskonvention, die Kinderrechtskonvention oder die Antifolterkonvention.

«Die EMRK ist eine notwendige Rückversicherung für den Schutz vor Folter, Sklaverei, Zwangsarbeit und Diskriminierung», schreibt die SFH in einer Stellungnahme. Sie garantiere fundamentale Rechte wie das Recht auf Leben oder auf freie Meinungsäusserung.

SEK bietet Entscheidungshilfen

Keine klare Position bezieht der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK). Er publizierte jedoch drei Botschaften, die als Entscheidungshilfen dienen sollen. In der Allianz sind auch Caritas Schweiz, Fastenopfer und der Schweizerische Katholische Frauenbund vertreten.

Frank Hofmann u. a.

«Der Andere Advent» 2018/2019

Der Adventskalender begleitet bis zum Dreikönigstag und bietet für jeden Tag einen Impuls, ein Wort, ein Bild. Die Texte und Bilder begleiten, berühren, erfreuen, machen nachdenklich und fröhlich. Täglich ein Anlass zur Entschleunigung und zum Wahrnehmen.

Die ökumenische und gemeinnützige Initiative «Der Andere Advent» wird in der Schweiz vom Verein tecum getragen.

[v/eko]



Verein tecum, tecum-kiosk, Weieren-Zelgliweg 1, 9547 Wittenwil, ☎ 052 720 73 81

🌐 www.tecumkiosk.ch

Fernsehsendungen

Wort zum Sonntag

27.10.: Simon Gebs
3.11.: Veronika Jehle, Zürich
Samstag, 20 Uhr, SRF 1

Katholischer Gottesdienst – Damit die Sehnsucht wieder aufbricht

Aus Stieldorf/Königswinter
28.10., 9.30 Uhr, ZDF
Aus der Franziskusgemeinde in Halle (Saale).
4.11., 9.30 Uhr, ZDF

Sternstunde Religion. Ev.-ref. Gottesdienst zum Reformationssonntag aus Lugano

Der ev.-ref. Gottesdienst zum Reformationssonntag wird live aus Lugano übertragen und von Pfarrer Daniele Campoli und Pfarrer Angelo Reginato geleitet
4.11., 10 Uhr, SRF 1

Radiosendungen

Perspektiven. Jugendsynode im Vatikan

Die Rolle der Frau, Sexualität und Gender wurden an der Jugendsynode diskutiert.
28.10., 8.30 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Katholische Predigten

28.10.: Vereni Ammann, St. Gallen
4.11.: Adrienne Hochuli, Zürich
10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Gute Sunntig – Geistliches Wort zum Sonntag

28.11.: Christopher Zintel, Schwanden
1.11.: Gebhard Jörger, Niederurnen
4.11.: Richard Bloomfield, Wienacht
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,
Radio Central

Liturgischer Kalender

28.10.: 30. So im Jahreskreis Lesejahr B
Jer 31,7–9; Hebr 5,1–6;
Mk 10,46–52

Do 1.11.: Allerheiligen
Offb 7,2–4,9–14; 1 Joh 3,1–3;
Mt 5,1–12a

4.11.: 31. So im Jahreskreis Lesejahr B
Dtn 6,2–6; Hebr 7,23–28;
Mk 12,28b–34

Wahrscheinlich keine RKZ-Abstimmung

Mit Beschluss vom 25. September zog der Kirchenrat Lachen das Referendum gegen den RKZ-Beitritt des Kantonkirchenrates zurück. Da nun eine Kirchgemeinde für das Referendum fehlt, wird es wohl nicht zur Abstimmung kommen. Redaktor Eugen Koller erhielt vom Kirchenratspräsidenten die Begründungen.

Gründe für das Ergreifen des Referendums gegen den RKZ-Beitritt

Der Kirchenrat Lachen hat mit dem Ergreifen des Referendums kein Votum für oder gegen die RKZ als solche und deren Aktivitäten abgegeben. Bisher hat die Kirchgemeinde Lachen diese ja auf freiwilliger Basis ohnehin unterstützt.

Art und Weise der Beschlussfassung

Der Beschluss des Kantonskirchenrates kam auf fragwürdige Art und Weise zustande, da an der Session, in der über das Geschäft abgestimmt wurde, nur einseitig informiert wurde. Dieses Vorgehen ist in einem demokratischen Parlamentsbetrieb fragwürdig.

Verschwindend kleine Kontrolle über Verwendung der Steuergelder

Als staatskirchenrechtliche Institution hat die Kirchgemeinde bzw. der Kirchenrat die Aufgabe und die Pflicht, die ihr anvertrauten Steuergelder korrekt, kontrollierbar und wirtschaftlich einzusetzen. Dazu braucht es eine demokratische Kontrolle und ein Mitspracherecht über die Verwendung der Steuergelder. Mit dem Beschluss des Kantonskirchenrates zum Beitritt zur RKZ geben wir die Bestimmung und Kontrolle der Verwendung eines Teils unserer Steuergelder aus der Hand. Diese Tragweite muss dem Stimmbürger bewusst sein und darum muss er darüber abstimmen können.

Ohne basisdemokratische Einflussmöglichkeiten

Es ist aus Sicht des Kirchenrats Lachen bedenklich, wenn eine Mitgliederversammlung eines Vereins abschliessend über die Höhe und den Verwendungszweck von Steuergeldern beschliessen kann, ohne dass die staatskirchenrechtliche Institutionen Kirchgemeinde, welche die Steuern eintreibt und deren Verwendung kontrollieren und schlussendlich verantworten muss, demokratische Rechtsmittel (Referendum oder Initiative) ergreifen kann, um gegen den Beschluss Rekurs einlegen zu können.

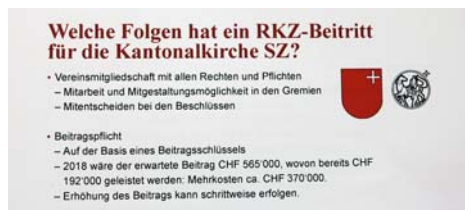
Begründung für den Rückzug des Referendumsbegehrens

In der Sache ist der Kirchenrat Lachen also weiterhin überzeugt, dass ein Beitritt der Kantonalkirche des Kantons Schwyz zur

Röm.-Kath. Zentralkonferenz (RKZ) von den Kirchenbürgerinnen und -bürgern beschlossen werden sollte.

Fehlende demokratische Kultur der Auseinandersetzung

Mit dem Rückzug des Referendumsbegehrens tragen wir der Tatsache Rechnung, dass die basisdemokratischen Instrumentarien in unseren staatskirchenrechtlichen Strukturen zwar verfassungsmässig verankert sind, in der Praxis aber fehlen, um eine seriöse und vertiefte Diskussion in dieser und ähnlich gelagerten Sachfragen zu führen.



Die Folgen werden voraussichtlich nun ohne Volksabstimmung eintreten Bild: Eugen Koller

Kein Wille für eine sachliche und faktenbasierte Diskussion

Der Kirchenrat Lachen wurde von verschiedenen Seiten (Kantonalkirchenvorstand, Kantonalkirchenrat, diverse Kirchgemeindepäsidenten, Dekanat usw.) unter Druck gesetzt, die ihm zustehenden demokratischen Rechte nicht auszuüben und das Referendumsbegehren zurückzuziehen. Diesem Druck hat der Lachner Kirchenrat schliesslich nachgegeben, weil eine faktenbasierte demokratische Auseinandersetzung mit dem Thema RKZ-Beitritt nicht möglich war. Die Lachner Kirchenräte wurden als konservativ, bistumshörig und unsolidarisch abgestempelt. Diesen Reputationsverlust für die Kirchgemeinde aber auch für die Pfarrei Lachen wollte der Kirchenrat nicht riskieren.

Es ist ein Armutzeugnis, wenn in den Schweizer staatskirchenrechtlichen Institutionen, die von Demokratie und gegenseitigem Respekt geprägt sein sollte, eine sachliche, politische Auseinandersetzung aufgrund von Partikular- und Eigeninteressen nicht geführt werden kann.

Daniel Slongo, Präsident Kirchgemeinde Lachen

Wieder neue Ausgangslage für Schwyzer RKZ-Beitritt

Ende Mai hiess es «Schwyzer Katholiken treten der RKZ bei», im August dann bereits: «Schwyzer Katholiken werden über RKZ-Beitritt abstimmen müssen». Damals wurde bekannt, dass sich fünf Kirchenbehörden im Kanton gegen eine Mitgliedschaft in der RKZ, dem Zusammenschluss der kantonalkirchlichen Organisationen in der Schweiz, ausgesprochen hatten.

Mit diesen fünf Eingaben gegen den Beschluss des Kantonskirchenrates (Parlament) vom 25. Mai musste der Beitritt den katholischen Stimmberechtigten im Kanton vorgelegt werden. Als Datum für einen Urnengang wurde der 16. Dezember ins Auge gefasst. Bei Zustimmung würde, wie vom Kirchenparlament beschlossen, der RKZ-Beitritt auf Anfang 2019 erfolgen.

Die Vorbereitungen für die Abstimmung wurden im Kirchenvorstand und bei den 37 Kirchgemeinden vorangetrieben. Für die Durchführung der Abstimmung sind allein die Kirchgemeinden zuständig.

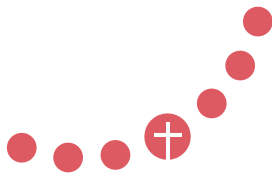
Noch eine Beschwerdefrist abwarten

Am 28. September, hat nun aber der Kirchenrat Lachen sein Referendum gegen den RKZ-Beitritt zurückgezogen. Damit verbleiben nur mehr vier Kirchgemeinden, die sich gegen die Mitgliedschaft wehren. Dies aber reicht nicht aus, um eine Volksabstimmung zu verlangen.

Der kantonale Kirchenvorstand musste darauf zuerst einmal abklären, ob der Rückzug eines Referendums überhaupt möglich ist. Da diese Frage in der Schwyzer Gesetzgebung nicht ausdrücklich geregelt ist, würde das Referendum nach dem Rückzug von Lachen nicht mehr gelten, erklärte Werner Inderbitzin, Präsident des Kirchenvorstandes.

In der Zwischenzeit hat die Kirchgemeinde Feusisberg (hat die Petition nicht unterzeichnet) eine Beschwerde gegen den Rückzug von Lachen eingereicht. Nach dem Urteil der Rekurskommission (Präsident lic. iur. Arthur Schilter, Schwyz, mit lic. iur. Annegreth Fässler, Schwyz, und Dr. iur. Andreas Hubli, Altendorf) wird sich das weitere Vorgehen in diesem Fall ergeben.

[kath.ch/ms/eko]



Pfarrei Einsiedeln

Öffnungszeiten Sekretariat:

Montag

09.00 bis 11.30 Uhr, Nachmittag geschlossen

Dienstag bis Freitag

09.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr

Dieses Pfarreiblatt gilt für **zwei** Wochen.

Editorial

Auch Kinder und Jugendliche sind zur Heiligkeit berufen



Wenn wir an Heilige denken, so haben wir wahrscheinlich eher die Grossen und Bekannten vor Augen, von denen wir früher vielleicht schon einmal im Religionsunterricht gehört haben: Martin von Tours, Franz von Assisi, Bruder Klaus, Augustinus, Benedikt von Nursia usw. Was viele Menschen jedoch oftmals nicht wissen, ist, dass es etliche Heilige gibt, die jünger sind als 25 Jahre!

Meines Erachtens nach wird leider viel zu selten von diesen «kleinen» Heiligen gesprochen, die unserem heutigen Lebensstil manchmal viel näherstehen, als ein hochspiritueller Mystiker oder ein überintellektueller Kirchenlehrer.

Von diesen «jugendlichen» Heiligen könnte man unter anderem aufführen: Dominikus Savio (14 Jahre), Maria Goretti (12 Jahre), Aloisius von Gonzaga (23 Jahre) sowie Tarcisius (zwischen 12 und 15 Jahre), der Patron der Ministranten.

Während der Jugendsynode, die vom 3. bis 28. Oktober in Rom gehalten wurde, hat Papst Franziskus am 14. Oktober sieben neue Heilige ins bestehende Heiligenverzeichnis aufgenommen, darunter auch einen 19-jährigen Arbeiterjungen! Ich finde es ein sehr eindrückliches Zeichen, dass neben einem Papst, einem Bischof und einer deutschen Ordensgründerin auch ein

Pfarrei Einsiedeln

Katholisches Pfarramt Einsiedeln, Kloster, 8840 Einsiedeln

Telefon 055 418 62 11, Fax 055 418 62 12, www.pfarrei-einsiedeln.ch

P. Basil Höfliger, Pfarrer, 055 418 62 10, pfarrer@pfarrei-einsiedeln.ch

P. Aaron Brunner, Vikar, 055 418 62 13, p.aaron@pfarrei-einsiedeln.ch

Franziska Keller, Religionspädagogin, 055 418 62 25 franziska.keller@pfarrei-einsiedeln.ch

Steffen Michel, Seelsorger, 055 418 62 14, steffen.michel@pfarrei-einsiedeln.ch

Pfarresekretariat,

Franziska Berisha, Beatrice Birrer, Iris Duvoisin, 055 418 62 11, sekretariat@pfarrei-einsiedeln.ch

P. Benedict Arpagaus, Pfarrvikar, 055 418 62 15, p.benedict@kloster-einsiedeln.ch

P. Gerhard Stoll, Pfarrvikar, 055 418 65 72, p.gerhard@kloster-einsiedeln.ch

P. Rafael Schlumpf, Pfarrvikar, 055 418 65 52, p.rafael@kloster-einsiedeln.ch

Edgar Fuchs, Sakristan, 079 408 06 02, edgar.fuchs@pfarrei-einsiedeln.ch

ganz einfacher Jugendlicher heilig gesprochen wurde. Sein Name war Nunzio Sulprizio, dessen Leben im Folgenden kurz beschrieben werden soll.

Nunzio Sulprizio wurde im Jahr 1817 in Süditalien geboren. Sein Vater war Schuhmacher und seine Mutter arbeitete als Spinnerin. Leider starben beide Eltern, als er noch ein Kind war. Ein jähzorniger Onkel nahm den Waisenjungen bei sich auf und liess ihn fortan in seiner Schmiede schwere körperliche Arbeiten verrichten. Unter der Erbarmungslosigkeit seines Onkels führten diese Arbeiten im Laufe der Jahre dazu, dass Nunzio seinen Körper regelrecht kaputt gearbeitet hatte. Doch trotz jahrelanger Schikane und Ausbeuterei blieb Nunzio stets friedliebend und suchte umso eifriger Trost im Gebet. Schliesslich wurde er mit einer Wundbrand-Erkrankung ins Krankenhaus für Unheilbare in Neapel gebracht. Nie konnte man ihn jammern oder schimpfen hören, stattdessen ertrug er tapfer seine Schmerzen und opferte sie geduldig dem Herrn auf. Von ihm ist die Aussage überliefert:

«Jesus hat so viel für uns gelitten, und das ewige Leben, das wir haben werden, ist sein Verdienst.

Wenn wir eine Weile leiden, werden wir im Paradies jubeln.»

Nachdem sich Nunzios Gesundheit verbessert hatte, wandte er sich nun selbst den Kranken zu und spendete ihnen Trost. Doch nach kurzer Zeit erkrankte Nunzio erneut – diesmal an Knochenkrebs. Im Mai 1836 starb er, kurz nachdem er 19 Jahre alt geworden war.

Papst Paul VI. bezeichnete ihn als «Vorbild für Jugendliche», vor allem wegen seines Umgangs mit dem Leid. Ein weiteres Beispiel und wohl auch eines der aktuellsten unserer heutigen Zeit, ist das des seligen Carlo Acutis. Er war ein ganz normaler

Teenager, der eine grosse Begeisterung für Computer besass. So begann er schon in jungen Jahren damit eine Website zu erstellen, auf der er eucharistische Wunder aus aller Welt sammelte und katalogisierte. Zudem kümmerte er sich nachmittags nach der Schule um Benachteiligte und Obdach-



Carlo Acutis stirbt im Alter von nur 15 Jahren

lose in seinem Quartier und ging jeden Tag in die Kirche um zu beten. Im Oktober 2006 verstarb er im Alter von 15 Jahren an Leukämie, doch seine Website ist bis heute geblieben und gibt ein eindrückliches Zeugnis seiner Eucharistieförmigkeit. Wer hätte gedacht, dass einmal etwas so Alltägliches wie der Umgang mit Computer und Internet einmal einem Menschen dazu verhelfen würde, selig gesprochen zu werden?

Ich finde die Lebensbeispiele dieser «jugendlichen» Heiligen einfach grossartig, denn sie zeigen uns, dass jeder Mensch prinzipiell ein Heiliger werden kann. Man muss nicht erst Theologie studiert haben, Priester werden, ein Kloster gründen oder etwas Weltbewegendes für die Gesellschaft getan haben, um ein Heiliger zu werden. Völlig egal wie alt man ist, welche Vergangenheit man hat oder welchen Beruf, jeder Mensch ist von Gott zur Heiligkeit berufen mit dem was ihn ausmacht. Das macht mir Mut! Das Einzige, was den Heiligen ausmacht, ist seine Liebe zu Jesus. Das glaube ich ganz fest: Je grösser die Liebe im eigenen Herzen zu Jesus ist, desto heiliger ist man.

Steffen Michel

Pfarreigottesdienste

JK = Jugendkirche, KK = Klosterkirche,
GK = Gnadenkapelle, UK = Unterkirche,
MK = Magdalenakapelle, OR = Oratorium,
SJBZ = Jugend- und Bildungszentrum,
AHL = Kapelle Altersheim Langrüti,
AHG = Kapelle Altersheim Gerbe,
JO = St. Josefskapelle, EK = Etzelkapelle



Samstag, 27. Oktober

- 07.30 Hl. Messe JK
17.30 Pfarreigottesdienst mit der Zunftmesse für die Mitmeister der Geschenkten, Schneider- und Weberzunft
Jahrzeit für Benno Kälin, Benzigerstr. 6
Gedächtnis für Karl Kälin, Langrütistr. 23; für Josef Ochsner-Zehnder, Alte Etzelstr. 10 KK

Sonntag, 28. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

- 10.00 Pfarreigottesdienst, musikalisch mitgestaltet durch den Singkreis St. Cäcilia
Jahrzeit für Josefina Kälin-Schönbächler, Mythenstr. 33
Stiftmesse für Josef Villiger, Altersheim Frohsinn, Oberarth, früher Gerbestr. Einsiedeln JK
13.30 Rosenkranz JO

Montag, 29. Oktober

- 19.00 Hl. Messe, gestiftet für Maria Antonia und Sigisbert Schönbächler-Hensler, Altersheim Gerbe, anschliessend Aussetzung bis 20.45 JK

Dienstag, 30. Oktober

- 10.00 **keine** hl. Messe AHL

Donnerstag, 1. November

Allerheiligen, Hochfest

- 10.00 Pfarreigottesdienst
Stiftmesse für Alice und Hansruedi Meier-Kälin, Sagenplatz 18; für Maria Brunner und Eugen Brunner, Grosswangen JK
14.00 Totengedenken für die Verstorbenen des vergangenen Jahres JK
19.00 **keine** Messfeier JK

Freitag, 2. November

Allerseelen

- 10.00 Hl. Messe für alle Verstorbenen der Pfarrei JK
keine hl. Messe AHG

Samstag, 3. November

- 07.30 **keine** hl. Messe JK
09.00 Hl. Messe *Maria-End-Kapelle*
17.30 Pfarreigottesdienst
Jahrzeit für Josef Huber-Kälin, Schnabelsbergstr. 8
Gedächtnis für Paul Brandenburg, Egg KK
19.00 Hl. Messe im «Raum der Stille» des Spitals

Sonntag, 4. November

31. Sonntag im Jahreskreis

- 10.00 Pfarreigottesdienst mit Chilekafi
Stiftmesse für Eugen Hensler-Petrig, Kornhausstr. 39; für Walter Schönbächler-Zurkirchen, Rietstr. 22
Gedächtnis für Martha und German Birchler-Suter, und René Birchler; für Stefan Kälin (Coiffeur) Breukholz, Gross; für Martina Schuhmacher; Hans Bettschart, Senkgraben 1 JK
10.30 Sunntigsfir SJBZ
13.30 Rosenkranz JO
14.00 Andacht in der Friedhofkapelle und Gräberbesuch

Montag, 5. November

- 19.00 Hl. Messe, gestiftet für Emma Ortega de Monterrubio, Mexiko, anschliessend Aussetzung bis 20.45 Uhr JK

Dienstag, 6. November

- 10.00 Hl. Messe AHL

Donnerstag, 8. November

- 19.00 Hl. Messe, gestiftet für Elisabeth Merz-Hensler, Schmiedenstr. 34 JK

Freitag, 9. November

Weihetag der Lateranbasilika, Fest

- 10.00 Hl. Messe, gestiftet für Urs Kälin-Füchslin, Kornhausstr. 24 AHG

Samstag, 10. November

Hl. Leo der Grosse

- 07.30 Hl. Messe JK
17.30 Pfarreigottesdienst
Stiftmesse für Meinrad Bisig, Eisenbahnstr. 20; für Hans Bisig-Koller, Zürichstr. 35a
Gedächtnis für Josef Ochsner-Zehnder, Alte Etzelstr. 10 KK

Taufen

Sonntag, 28. Oktober

- 11.30 Taufe von Rahel Meier, Tochter von Nadine und Kurt Meier-Kälin, Schnabelsbergstr. 3 EK
11.30 Taufe von Ruby Burkhard, Sohn von Olivia und Ronald Burkhard-Grätzer, Hostenstock 34 JK
12.15 Taufe von Belinda Ochsner, Tochter von Regina und Silvan Ochsner-Schmocker, Ziegeleiweg 6 JK

Sonntag, 4. November

- 11.30 Taufe von Matti Wiss, Sohn von Karin Wiss und Thomas Bisig, Hintere Luegeten 5 JK
11.30 Taufe von Giulia Birchler, Tochter von Jasmin und Adrian Birchler-Lienert, Rütliweg 1 MK
12.30 Taufe von Julie Sophie Binzegger, Tochter von Svenja Kälin und Marius Binzegger, Wänibachstr. 36 JK



Kloster Gottesdienste

055 418 61 11

Sonn- und Feiertage

- 07.15 Laudes im *Oberen Chor*
08.00 Messfeier GK
09.30 Konventamt KK
11.00 Pilgergottesdienst KK
16.30 Vesper/Salve Regina KK
17.30 Messfeier GK
18.10 Rosenkranz GK
20.00 Komplet KK

Werktage

- 06.15 Messfeier GK
07.15 Laudes im *Oberen Chor*
09.30 Messfeier GK
11.15 Konventamt KK
12.05 Mittagsgebet im *Unteren Chor*
16.30 Vesper/Salve Regina KK
17.30 Messfeier GK
18.05 Rosenkranz GK

Donnerstag, 1. November

Allerheiligen, Hochfest

- 09.30 Pontifikalamt mit Chor und Orchester KK
16.30 Pontificalvesper KK

Freitag, 2. November

Gedächtnistag Allerseelen

- 11.15 Feierliches Requiem mit «Libera» KK

13.15 Eucharistische Anbetung bis 16 Uhr UK
20.00 Herz-Jesu-Komplet KK

Sonntag, 11. November Hochfest des hl. Martin

09.30 Feierliches Konventamt KK
16.30 Feierliche Vesper KK



Frauenkloster Au

055 412 23 28

Sonntag, 28. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Eucharistiefeier
14.30 Rosenkranzgebet
16.00 Eucharistische Aussetzung, Vesper
17.00 Segenslied

Montag bis Mittwoch, Samstag

07.30 Konventmesse
16.00 Vesper

Donnerstag, 1. November

Allerheiligen, Hochfest

Titularfest des Klosters in der Au

09.00 Festgottesdienst, es singt der Chor
«Singen 60+» Einsiedeln
14.30 Rosenkranzgebet
16.00 Eucharistische Aussetzung, Vesper
17.00 Segenslied

Freitag, 2. November

Gedächtnistag Allerseelen, Herz-Jesu-Freitag

07.30 Konventmesse für alle Verstorbenen,
anschliessend Fürbitten für die Verstorbenen
16.00 Eucharistische Aussetzung, Vesper

Sonntag, 4. November

31. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Eucharistiefeier
14.30 Rosenkranzgebet
16.00 Eucharistische Aussetzung, Vesper
17.00 Segenslied

Montag bis Samstag

07.30 Konventmesse
16.00 Vesper

Pfarreleben

Opfer

Samstag/Sonntag, 27./28. Oktober

Für das Priesterseminar St. Luzi, Chur. Diese Stiftung ist die finanzielle Trägerin der gesamten Churer Ausbildungsstätte, sie ist

zuständig für die Finanzierung des Priesterseminars, der Theologischen Hochschule sowie des Mentorats der Laientheologinnen, Laientheologen und des Pastorkurses.

Donnerstag, 1. November

Für die sozialen Aufgaben in der Pfarrei.

Samstag/Sonntag, 3./4. November

Für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur.

Patrozinium St. Wolfgang

Am Sonntag, 28. Oktober, feiern wir um 10 Uhr das Patrozinium in der Jugendkirche. Der Kirchenchor St. Cäcilia Einsiedeln gestaltet den Festgottesdienst aus Anlass des 100. Geburtstages des St. Galler Komponisten Paul Huber (1918 – 2001) mit der kleinen deutschen Festmesse «Gib uns Frieden» für gemischten Chor, Orgel und Bläserquartett und mit Liedern aus dem Kirchengesangbuch musikalisch mit.

Totengedenken an Allerheiligen

Am Donnerstag, 1. November, findet in der Jugendkirche um 14 Uhr eine Andacht besonders für die Verstorbenen des vergangenen Jahres statt.

Am Freitag, 2. November, feiern wir in der Jugendkirche um 10 Uhr eine heilige Messe zum Gedenktag aller Verstorbenen.

Am Grossen Seelenonntag, 4. November, feiern wir um 14 Uhr in der Friedhofkapelle eine Andacht, anschliessend Gräberbesuch.

Messfeier in der Maria-End-Kapelle

Am Samstag, 3. November, feiern wir um 9 Uhr eine heilige Messe in der Kapelle Maria-End-Kapelle auf dem Katzenstrick. Die Messfeier um 7.30 Uhr in der Jugendkirche entfällt.

«Night of Sounds» Live – Musik in der kerzenerleuchteten Jugendkirche

Die Jugendkirche wird am 3. November, von 19.30 – 24 Uhr für einen weiteren Abend in stimmungsvolles Licht getaucht. Bereits zum zweiten Mal versammeln sich rund 16 verschiedene musikalische Formationen, um die Kirche in eine «Night of Sounds» zu verwandeln. Herzlich sind Sie eingeladen einzutauchen oder draussen am Feuer miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sunntigsfir mit Zmorge

Am Sonntag, 4. November, um 10.30 Uhr feiert der Familenträff der Pfarrei Einsiedeln in der Kapelle des Hotel Allegro/SJBZ die nächste Sunntigsfir. Zum Thema «Üsi

Schöpfig schütze» werden wir diesmal sehr kreativ sein. Bitte bringen Sie Wolle und Stricknadeln mit (je bunter, grösser und dicker desto schneller ist der «Wollplätz» von 30 x 30 cm fertig).

Alle Pfarreiangehörige, insbesondere die Familien, aber auch Erwachsene ohne Kinder, sind sehr dazu herzlich eingeladen mitzufeiern, zu beten, zu diskutieren, mitzusingen.

Um 9 Uhr steht ein feines Zmorgebuffet bereit (Preis pro Erwachsene: Fr. 13.00, Kind 6-12 Jahre: Fr. 6.50, Kind bis 5 Jahre: gratis). Wer gerne vor der Sunntigsfir in gemütlicher Gemeinschaft miteinander frühstücken möchte, ist herzlich willkommen.

Anmeldungen bis spätestens Freitag, 2. November bei: Franziska Keller, franziska.keller@pfarrei-einsiedeln.ch oder © 079 864 44 54.

Gedächtnis Allerseelenonntag

Am Sonntag, 4. November, treffen wir uns um 9 Uhr zum Gedächtnis für unsere verstorbenen Vereinsmitglieder und Angehörigen in der Friedhofkapelle. Nach dem Gottesdienst frühstücken wir gemeinsam im Hotel Allegro. Kolpingfamilie Einsiedeln

Fremde Menschen Intergration erleichtern helfen

Die Leute von «Einsiedle mitenand» treffen sich am Montag, 5. November, von 17.30 bis 20.30 Uhr in den Räumen der Freien Evangelischen Gemeinde FEG.

Katholisches Pfarramt, Reformiertes Pfarramt, Freie Evangelische Gemeinde

Martinimarkt

Am Martinimarkt vom Montag, 5. November, ist die KAB wiederum mit einem Stand an der Hauptstrasse vertreten. Wir verkaufen unsere feinen, selbstgebackenen Guetzli, Honig und weitere «Brücke-Artikel» sowie herzige Stricksachen etc. Lassen Sie sich überraschen und besuchen Sie unseren Stand. Der Erlös geht wie immer an unser Hilfsprojekt «Brücke – Le pont». Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

KAB-Strickstübli

Am Dienstag, 6. November, findet das nächste Strickstübli statt. In den Pfarreiräumen des KK Zwei Raben erwartet die Teilnehmer von 14 bis 17 Uhr ein gemütliches Beisammensein mit Stricken, Häkeln oder einer anderen Handarbeit.

Hast Du Lust, an der Strickaktion «Gegen das Vergessen» mitzumachen? In der Schweiz leben über 148'000 Menschen mit Demenz – im Alltag oft unsichtbar. Die Aktion möchte auf Demenz und ihre Folgen im Alltag aufmerksam machen. Ziel ist

Sonntag, 4. November

31. Sonntag im Jahreskreis

08.30 Pfarreigottesdienst
Stiftmesse für alle verstorbenen Angehörigen der Familie Soldo-Meyenberg, Einsiedeln
Gedächtnis für Anna und Alfred Kälin-Kälin, Untere Moosstr. 3 und alle verstorbenen Angehörigen; für Sophie und Wilhelm Späni-Bachmann, Schindellegi und alle verstorbenen Angehörigen
Opfer für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur.

Montag, 5. November

13.30 Seniorenjassen im Restaurant Berghof, organisiert vom Frauenverein Bannau, Ortsvertretung Pro Senectute

Donnerstag, 8. November

09.15 Hl. Messe, gestiftet für alle armen Seelen

Freitag, 9. November

08.30 Schulgottesdienst für die 3. Klasse
13.30 Schulgottesdienst für die 4. Klasse



Trachslau St. Stephan

P. Benedict Arpagaus, Pfarrer
055 418 62 15
Vreny Fuchs, Sakristanin
055 412 21 28

Sonntag, 28. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Pfarreigottesdienst
Stiftmesse für Damian Birchler-Ochsner, Erlenmoosweg 8, Einsiedeln; für Emil und Ida Ochsner-Brändle, Annemarie Birchler-Ochsner, Edith Birchler und Felix Ochsner, sowie für Cilly Scheurer, Thun BE
Opfer für das Priesterseminar St. Luzi, Chur.
11.15 Tauffeier für Leticia Reichmuth, Tochter von Helen und Michael Reichmuth, Schachenweidli 6

Dienstag, 30. Oktober

11.30 Mittagstisch Pro Senectute im Restaurant Burg, Menu Fr. 16.50, klein Fr. 13.50, organisiert von der Frauengemeinschaft Trachslau. Anmeldung bis 27. Oktober bei Bea Bisig, Ortsvertreterin Pro Senectute, © 055 412 39 45 oder Mail: bea.bisig@hispeed.ch. Fahrdienst möglich.

Donnerstag, 1. November

Allerheiligen, Hochfest

10.00 Pfarreigottesdienst, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor Trachslau, anschliessend Andacht für die Verstorbenen auf dem Friedhof mit Gräbersegnung
Opfer für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur.

Freitag, 2. November

Allerseelen, Gedenktag

18.15 Hl. Messe für alle Verstorbenen, anschliessend Gang auf den Friedhof und Gräbersegnung

Sonntag, 4. November

31. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Pfarreigottesdienst, musikalisch mitgestaltet von «Nina und Laura». Wir freuen uns, dass unser neuer Pfarreimitarbeiter und Priesteramtskandidat Steffen Michel die Predigt halten wird und heissen ihn in unserem Viertel Trachslau herzlich willkommen!
Stiftmesse für Rösy Nauer-Kälin, Eigenstrasse
Gedächtnis für Hans Kälin-Ochsner, Rehmatt 1
Opfer für die Jahressammlung der Pro Senectute.
Nach dem Gottesdienst lädt die Frauengemeinschaft Trachslau alle herzlich zum Sonntagsbrunch im Schulhaus Trachslau ein. Der Erlös des Brunches geht zugunsten der sozialen Aufgaben der Frauengemeinschaft Trachslau.



Euthal Sieben Schmerzen Mariens

P. Rafael Schlumpf, Pfarrer
055 418 65 52
Toni Ochsner, Sakristan
055 412 38 35

«Gott denkt über uns Menschen nach.»

Sonntag, 28. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Pfarreigottesdienst
Dreissigster für Peter Fässler-Kälin, Rütistr. 8
Stiftmesse für Milly Kälin-Bernet, Euthalerstr. 9
Gedächtnis für die Armen Seelen
Opfer für die notleidenden Menschen in Irak.

Mittwoch, 31. Oktober

20.00 Vorstandssitzung der Frauengemeinschaft

Donnerstag, 1. November

Allerheiligen, Hochfest

09.30 Pfarreigottesdienst
Stiftmesse für Josef Kälin, Obereuthalerstr. 31; für Klara Fuchsli-Kälin, Restaurant Waldstatt, Einsiedeln; für Margrith und Josef-Maria Kürzi-Kälin, Schweig
Gedächtnis für Rosa Ochsner, Chilehus; für Josephina Ochsner-Lacher, Obereuthalerstr. 6; für Franz Zehnder-Michel, Bannau; für Claire Kuriger-Fuchsli, Einsiedeln; für Ernst Kälin, Schweig; für Louise Kälin-Feusi, Obereuthalerstr. 31; für Käthy Kälin-Kürzi, Euthalerstr. 16; Berta und Emil Bellmont-Kälin und Sohn Toni, Halde 7
Opfer für den Kirchenchor Euthal.
13.30 Gottesdienst für die Verstorbenen mit Segnung der Kerzen und Gräber

Freitag, 2. November

Herz-Jesu-Freitag, Allerseelen

19.30 Pfarreigottesdienst
Gedächtnis für Margrith Kälin-Fuchsli, Steinbach 3; für die Jahrgängerinnen 1916 – 1920; für die Armen Seelen
Opfer für die Frauengemeinschaft Euthal.

Sonntag, 4. November

Grosser Seelensonntag, 31. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Pfarreigottesdienst
Stiftmesse für Zacharias Lienert-Kälin, Obereuthal
Gedächtnis für Joseph Lagler-Lienert, Obereuthalerstr. 32; für Anna und Maurus Marty-Fässler, Chilehus; für alle Verstorbenen
Opfer für die verletzten und kranken Menschen in Afrin.



Egg St. Johannes der Täufer

P. Gerhard Stoll, Pfarrer
055 418 65 72
Hildegard Dermont, Sakristanin
055 412 24 42

Sonntag, 28. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Pfarreigottesdienst
Stiftmesse für die verstorbenen Angehörigen der Familien Brandenburg-Böni; für Karl Birchler-

Zehnder, Eggerstrasse
Gedächtnis für Olga Birchler-
Zehnder, Eggerstrasse; für Emma
Kuriger-Zehnder, Rössli; für Karl
Kälin-Bichler, Eggerstrasse; für
Bernhard Birchler

Opfer für das Priesterseminar St. Luzi, Chur.

Donnerstag, 1. November

Allerheiligen, Hochfest

10.00 Feierlicher Gottesdienst mit der
Aufführung der kleinen deutschen
Festmesse «Gib uns Frieden» von
unserem Kirchenchor St. Cäcilia
Stiftmesse für Martin Lacher und
Alois Gyr, gestiftet von der Genos-
same Egg; für Katharina Kälin-
Lacher und Meinrad Kälin Egger-
strasse

Gedächtnis für Ersilia Kälin, früher
Sternen, Egg; für Peter Kälin-
Freyer, Nauernstrasse; für Anne-
marie Birchler-Kälin, Meieren; für
Alma Lacher-Reichmuth, Hellrüti;
für August Lacher-Moser, Wald-
weg; für Hedy Kälin-Betschart,
Etzel; für Elisa Kälin-Grätzer, Etzel

Opfer für unseren Kirchenchor.

Anschliessend Gräberbesuch auf
dem Friedhof

Sonntag, 4. November

31. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Pfarreigottesdienst

Gedächtnis für Blasius Kälin,
Zürich, früher Oberegg; für Karl
Kuriger, Kapellweg; für Berty
Oechslin-Gresch, Sarenbachstrasse;
für Agathon Kälin-Birchler; für alle
Armen Seelen

Opfer für die katholischen Gymnasien
im Bistum Chur.

Donnerstag, 8. November

07.30 Schülergottesdienst

Freitag, 9. November

Weihetag der Lateransbasilika

08.00 Hl. Messe



Gross

St. Johannes Nepomuk

P. Gerhard Stoll, Pfarrer

055 418 65 72

Elisabeth Burkard, Sakristanin

055 412 37 12

Sonntag, 28. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

08.30 Pfarreigottesdienst

Jahrzeit für Benedikt Steinauer-
Füchslin, Grossbachstr. 54

Stiftmesse für Martin Kälin-Kälin,
Heuerli

Gedächtnis für alle Armen Seelen
Opfer für das Priesterseminar St. Luzi, Chur.

Donnerstag, 1. November

Hochfest Allerheiligen

08.30 Feierlicher Gottesdienst, unser Kir-
chenchor singt vierstimmige Lieder
Gedächtnis für Eduard Kälin-
Kälin, Grossbachstr. 60; für Maria
und Emil Birchler-Kälin, Vogel-
halde 1; für Maria und Emil Füh-
sli-Hartleb, Wänibach 10; für
Josefina Föllmi-Kälin, Grosserstr.
2; für Margrith Eugster-Koller,
Grosserstr. 42; für Ursula Ulrich-
Kälin, Obergross 6; für Josefina
Gyr-Füchslin, Grosserstr. 50; für
Irene Kälin, Grosserstr. 60; für Ste-
fan Kälin, (Coiffeur), Breukholz,
Gross; für alle Armen Seelen

Opfer für unseren Kirchenchor.

Anschliessend Gräberbesuch auf
dem Friedhof

Sonntag, 4. November

31. Sonntag im Jahreskreis

08.30 Pfarreigottesdienst

Gedächtnis für Vinzenza Kälin-
Ruhstaller, Langrüti, früher Gross;
für Hedy Füchslin-Ramusch,
Grossbachstr. 2; für Albert Füh-
sli, Boden 5; für Fredy Füchslin,
Wänibach 12; für alle Armen See-
len

Opfer für die katholischen Gymnasien
im Bistum Chur.

Dienstag, 7. November

08.00 Hl. Messe, anschliessend Bruder-
schaftsrosenkranz



Willerzell

St. Josef

P. Gerhard Stoll, Pfarrer

055 418 65 72

Rita Schönbächler, Sakristanin

055 412 35 72

Sonntag, 28. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

17.30 Pfarreigottesdienst

Gedächtnis für Erna Bisig-Birchler,
Am Dimmerbach; für Anna und
Daniel Vettor-Kälin, Sihltalhütte,
Studen; für alle Armen Seelen

Opfer für das Priesterseminar St. Luzi, Chur.

Donnerstag, 1. November

Allerheiligen, Hochfest

10.00 Feierlicher Pfarreigottesdienst mit

unserem Kirchenchor
Stiftmesse für Marie Lacher-Wiget,
Schafmatt; für Tobias Kälin, Schaf-
matt; für Heinrich Schönbächler,
obere Langen; für Josef und Marie
Walker-Bürgler, Gruebweidstrasse
Gedächtnis für Franz Kälin-Fuchs,
Fuchsberg; für Marie Fuchs-Föhn,
Haselmatte, Fuchsberg; für Paul
Lacher-Schönbächler, Sulzer-
strasse; für Katharina Bisig-Birch-
ler und Sohn Josef Bisig, Fuchs-
berg; für Reto Mächler, Fuchsberg;
für Maria Schönbächler-Schalkl,
Fuchsberg; für Margrit und Paul
Schönbächler-Kryenbühl, Gasse;
für Martha und Meinrad Gyr-Sei-
ler, Rinderplätzstrasse; Erna Bisig-
Birchler, am Dimmerbach

Opfer für unseren Kirchenchor.

Anschliessend Gräberbesuch auf
dem Friedhof

Sonntag, 4. November

31. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Pfarreigottesdienst

Stiftmesse für René Steinauer-
Mächler, Bisigshalden; für Alois
Gyr, Seestrasse; für Maria Fürst-
Walker, Sunnberg
Gedächtnis für August Schönbäch-
ler-Zurfluh, Sulzerstrasse; für
Meinrad Kälin-Mächler, Seegüetli

Opfer für die katholischen Gymnasien
im Bistum Chur.

Mittwoch, 7. November

08.30 Hl. Messe

Donnerstag, 8. November

Ab 14.00 Uhr Krankenkommunion



Sattelegg

Bruderklausenkapelle

Sonntag, 28. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

11.30 Hl. Messe

Redaktionsschluss für Mitteilungen

ins Pfarreiblatt Nr. 20/2018

(10. – 23. November 2018):

Sonntag, 28. Oktober

Impressum

Pfarreiblatt Uri Schwyz
19. Jahrgang
Nr. 19–2018
Auflage 17 500
Erscheint 22-mal pro Jahr
im Abonnement Fr. 38.–/Jahr

Herausgeber
Verband Pfarreiblatt Urschweiz
Notker Bärtsch, Präsident
Hafenweg 1, 8852 Altendorf
Telefon 055 442 38 73
not.baertsch@martin-b.ch

Redaktion
Eugen Koller
Elfenastrasse 10
6005 Luzern
Telefon 041 360 71 66
Mobile 077 451 52 63
pfarreiblatt@kath.ch
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

Redaktionsschlüsse Mantelteil
Nr. 20 (10.–23.11.): Sa, 27. Okt.
Nr. 21 (24.11.–7.12.): Sa, 10. Nov.

Redaktion der Pfarreiseiten
Für die Pfarreiseiten sind die Pfarr-
ämter zuständig und übernehmen
die Verantwortung für den Inhalt
und die Urheberrechte.

Abonnementsverwaltung
Bestellungen + Adressänderungen
Pfarreiblatt Uri Schwyz
Postfach 459, 6460 Altdorf
Telefon 041 874 18 43
Fax 041 874 16 32
abo@gislerdruck.ch

Gestaltung und Druck
Gutenberg Druck AG
Sagenriet 7, 8853 Lachen
www.gutenberg-druck.ch



**Im Herbst danken wir, Dir Gott,
für die Früchte der Erde,
die Du reifen liessst.
Im Herbst unseres Jahres
oder unseres Lebens möchten wir Dir
Früchte bringen, die Bestand haben.**